

Qualitätsförderung ImFokus

Termin: AQUA-Tagung 12. Juni 2013



Am 12. Juni 2013 geht die AQUA-Tagung zur Qualitätssicherung in die vierte Runde. Innerhalb weniger Jahre hat sich diese Veranstaltung zu einem anerkannten Branchentreff etabliert, zu dem jährlich etwa 800 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet den Weg nach Göttingen finden.

Die im Februar ins Amt berufene niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt wird sich am Vormittag mit einem Grußwort an die Tagungsbesucher wenden. Ebenfalls am Vormittag wird Josef Hecken, der unparteiische Vorsitzende des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), Neues aus dem G-BA und der Gesundheitspolitik berichten.

Der Nachmittag ist von sechs Parallelveranstaltungen geprägt, in dem eine Reihe von renommierten Experten unterschiedliche Qualitätsaspekte vorstellen werden.

Für das vollständige Programm und die Online-Anmeldung – [Bitte hier klicken](#)

Wir empfehlen eine zeitnahe Anmeldung, da die Plätze in den Parallelveranstaltungen begrenzt sind.

Abschlussbericht: Vermeidung von Infektionen bei Gefäßkathetern

Das AQUA-Institut hat im Auftrag des G-BA ein Qualitätssicherungsverfahren zur Vermeidung von nosokomialen Infektionen entwickelt, die im Zusammenhang mit Gefäßkathetern entstehen können. Der hierzu verfasste Abschlussbericht ist im Internet abrufbar.

Der vorgelegte Bericht beschränkt sich auf zentrale Venenkatheter inklusive Portsysteme, da diese für die Mehrzahl der katheter-assoziierten Sepsisfälle verantwortlich sind. Pro Jahr werden in Deutschland, vor allem

in den Krankenhäusern, etwa 900.000 Katheter eingesetzt. In den ambulanten Arztpraxen kommen überwiegend Portsysteme zum Einsatz. Die Gesamtzahl der implantierten Venenkatheter, zu denen auch die Portsysteme gehören, liegt bei etwa 125.000 pro Jahr (ambulant und stationär).

Das in dem Bericht vorgestellte Verfahren zielt unter anderem darauf ab, die Infektions- und Komplikationsraten in den Krankenhäusern und Praxen zu ermitteln und Qualitätsverbesserungen anzustoßen. Dafür wird die Versorgung von Patienten mit einem Katheter über Qualitätsindikatoren abgebildet. Dies umfasst die Indikationsstellung, das Anlegen des Katheters, dessen Nutzung und Pflege bis hin zur Entnahme. Hinzu kommen Indikatoren zu übergreifenden Hygienemaßnahmen, die für die Vermeidung von Infektionen unerlässlich sind.

Im Zuge der Verfahrensentwicklung wurde erstmals die Einbeziehung von Sozialdaten bei den Krankenkassen geprüft. Ziel ist, wo immer es geht, auf bereits vorhandene Abrechnungs- und Sozialdaten zurückzugreifen, um den Dokumentationsaufwand so gering wie möglich zu halten.

Der Abschlussbericht ist ein Zwischenschritt auf dem Weg zur sektorenübergreifenden Qualitätssicherung.

Für den Abschlussbericht – [Bitte hier klicken](#)

Neuer Auftrag: Arthroskopie am Kniegelenk

Das AQUA-Institut erarbeitet im Auftrag des G-BA ein neues Qualitätssicherungsverfahren für die Arthroskopie am Kniegelenk.

Der jetzt erteilte Auftrag setzt auf dem gleichnamigen Abschlussbericht des AQUA-Instituts zur Arthroskopie am Kniegelenk vom Dezember 2011 auf. Neu ist, dass die Qualitätssicherung über die Sozialdaten bei den Krankenkassen (§299 Abs. 1a SGB V) und über die Einbeziehung von Patientenbefragungen erfolgen soll. Hinzu kommt ein neu zu entwickelndes Instrument, das zurzeit noch den Arbeitstitel "externe Begutachtung" trägt, mit dem Auffälligkeiten nachgegangen und die Datenlage komplettiert werden soll.

Für weitere Informationen – [Bitte hier klicken](#)

Methodenpapier 3.0

Das Methodenpapier des AQUA-Instituts legt dar, welche Aufgaben das Institut im Rahmen der einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung hat und auf welche Weise sektorenübergreifende Verfahren der Qualitätssicherung entwickelt werden. Das Methodenpapier ist keine statische Arbeitsgrundlage, sondern es wird im Zuge gewonnener Erkenntnisse bei der Verfahrensentwicklung und neuer Forschungsergebnisse angepasst.

Mit der aktuellen Version 3.0 liegt das Papier jetzt in einer grundsätzlich überarbeiteten Form vor.

Zum Methodenpapier – [Bitte hier klicken](#)

Länderauswertung mit Geodarstellung

Das AQUA-Institut hat eine nach Bundesländern aufgliederte Verteilung von rechnerischen Auffälligkeiten aus der Qualitätssicherung im Krankenhausbereich veröffentlicht. Die „Länderauswertung mit Geodarstellung“ basiert auf den Ergebnissen von insgesamt 173 Qualitätsindikatoren aus 25 Leistungsbereichen des Erfassungsjahres 2011.

In den rechnerischen Auffälligkeiten sind die qualitativen Auffälligkeiten enthalten. Nur ein Teil der rechnerischen Auffälligkeiten stellt sich nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitative Auffälligkeit dar. Die abrufbaren Daten können allerdings ein Indiz für struktur- oder prozessbedingte Mängel sein und bieten einen Anlass, um Diskussionen auf Landesebene darüber anzustoßen, wie sich die Unterschiede erklären lassen.

Für die Länderauswertung – [Bitte hier klicken](#)

Neues Bewertungsschema:

Strukturierter Dialog und Datenvalidierung

Die Systematik zur Bewertung der Ergebnisse von Qualitätsindikatoren und Auffälligkeitskriterien im Strukturierten Dialog und der Datenvalidierung wurde in gemeinsamer Abstimmung zwischen der Landesebene und dem AQUA-Institut überarbeitet. Das daraus resultierende neue Bewertungsschema wird erstmalig auf die Ergebnisse des Erfassungsjahres 2012 angewendet.

Eine Überarbeitung des bestehenden Bewertungsschlüssels war notwendig, da die Einstufungen von den betreuenden Stellen zum Teil unterschiedlich interpretiert und angewendet worden sind.

In den Qualitätsberichten der Krankenhäuser werden künftig die gewählten Einstufungskategorien mit einer entsprechenden Begründung versehen. Für Patienten wird die transparentere Darstellung der Ergebnisse dem besseren Verständnis dienen.

Für das Bewertungsschema – [Bitte hier klicken](#)

Menschen bei AQUA: Kazmaier



Dr. Tonia Kazmaier ist seit Januar 2013 Abteilungsleiterin Bundesverfahren und Datenvalidierung beim AQUA-Institut. Im Institut ist sie bereits seit 2007 und hat sich zunächst schwerpunktmäßig mit datengestützten Feedbackberichten und Qualitätszirkeln bei der Verordnung von

Arzneimitteln beschäftigt. Im Jahr 2010 übernahm sie die Projektleitung der Bundesfachgruppe Herzchirurgie im Rahmen der Aufgaben der externen stationären Qualitätssicherung.

Kazmaier hat in Hannover Medizin studiert, worauf eine klinische Tätigkeit in der Chirurgie Uelzen und in der Herzchirurgie der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) folgte. Am UMG wirkte Sie am Aufbau eines OP-Managements mit und wechselte anschließend ins Qualitätsmanagement.

Anmeldung

Machen Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen auf unseren Newsletter „Qualitätsförderung **ImFokus**“ aufmerksam. Mit einer Anmeldung unter www.sqg.de sichern Sie sich die kostenlose Zusendung per E-Mail.

Impressum

Prof. Dr. med. Dipl.-Soz. Joachim Szecsenyi (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Robert Deg
AQUA – Institut für angewandte Qualitätsförderung
und Forschung im Gesundheitswesen GmbH
Maschmühlenweg 8–10, 37073 Göttingen
Telefon (+49) 0551-789 52-0 Telefax (+49) 0551-789 52-10
sqg-newsletter@aquainstitut.de / Veröffentlichung: April 2013